



Für das Siegel wurde die althebräische Schrift verwendet, die zur Zeit des Ersten Tempels üblich war.

## ENTDECKT: SIEGEL AUS BIBLISCHER ZEIT

(et.) Ein Siegel mit dem Namen «LeNathan-Melech Eved HaMelech» ist in Jerusalem entdeckt worden, so Ulrich Sahn in «Israelnetz». Dieser «Nathan-Melech, Sklave des Königs» ist schon in der Bibel erwähnt. Die Bulla (Siegelabdruck) und ein 2600 Jahre alter Stempel mit hebräischen Namen fanden sich in der Stadt Davids, dem ältesten Teil Jerusalems, in einem öffentlichen Gebäude, das mit dem Ersten Tempel im Jahr 586 vor der Zeitrechnung zerstört worden ist.

Den etwa einen Zentimeter grossen Stempel und den Abdruck auf Ton hat Anat Mendel-Geberovich von der Hebräischen Universität Jerusalem entziffert. Die Schriftform kann auf die Mitte des 7. Jahrhunderts vor der Zeitrechnung datiert werden.

Der Siegelabdruck enthält die Wörter: «(Gehört) zu Nathan-Melech, Diener des Königs» (auf Hebräisch: LeNathan-Melech Eved HaMelech). Der Name Nathan-Melech taucht in der Bibel in 2. Könige 23,11 auf, wo er als Beamter am Hof von König Josia erwähnt wird. Die Wissenschaftlerin Mendel-Geberovich: «Obwohl es nicht möglich ist, mit absoluter Sicherheit festzustellen, dass der in der Bibel genannte Nathan-Melech tatsächlich der Besitzer des Stempels war, ist es unmöglich, Details zu ignorieren, die sie miteinander verbinden», ergänzte sie.

Bullen waren kleine Tonstücke, in die persönliche, namentliche Siegel gedrückt wurden. In der Antike diente das zum Signieren. Während das Pergament, das sie versiegelten, die Brände bei der Verwüstung von Jerusalem nicht überlebte, blieben die aus keramikähnlichem Material gefertigten Bullen erhalten.

## VERKEHRSHAUS LUZERN: MISSIONSFLIEGER AUSGESTELLT

(et.) Im Rahmen der Sonderausstellung «Die Schweiz fliegt» konnte die MAF einen alten Missionsflieger (Wasserflugzeug) im Verkehrshaus Luzern platzieren. 48 Jahre flog die Cessna 185 unzählige Missionseinsätze auf Kalimantan, Indonesien. Die Besucher in Luzern haben die Möglichkeit, mit dem Pedalo rund um den Buschflieger zu fahren. Infotafeln mit Text und Bildern sowie bedruckte Fässer von Einsatzländern stellen die christliche Organisation den Besuchern vor. Mission Aviation Fellowship (MAF) ist ein internationales, christliches und gemeinnütziges Flugunternehmen. Es arbeitet weltweit mit rund 1500 verschiedenen Partnern – Hilfswerken, Kirchen und staatlichen Stellen –, damit Menschen in Notlagen in schwer zugänglichen Gebieten der Erde Hilfe erfahren.



Das Flugzeug wird ins Wasser gelassen als Teil der Ausstellung.

## ISRAEL: KUNSTSTOFF AUS PFLANZEN

(et.) Seetang könnte die Lösung für die Reduzierung von Kunststoffabfällen sein. Ohne Einsatz von Süswasser ist es israelischen Forschern gelungen, Kunststoffe in einem umweltfreundlichen Prozess herzustellen, und zwar auf Basis von Seetang. Dies soll die weltweiten Bemühungen zum Reinhalten der Ozeane revolutionieren.

Das biologisch abbaubare Polymer produziert keine giftigen Abfälle und wird zu organischen Abfällen recycelt. Kunststoffe brauchen Hunderte von Jahren, um zu verfallen. Eine Teillösung der Kunststoffepidemie sind Biokunststoffe, die kein Erdöl verbrauchen und sich schnell abbauen. Aber Biokunststoffe fordern auch einen Preis: Es braucht fruchtbaren Boden und frisches Wasser, was viele Länder, darunter Israel, nicht haben. Doch nun gibt es eine Lösung: Das neue Verfahren produziert Kunststoff aus marinen Mikroorganismen, die vollständig zu organischen Abfällen recycelt werden.

Laut den Forschern könnte die Studie die weltweiten Bemühungen zum Reinhalten der Ozeane revolutionieren, ohne den Ackerbau zu beeinträchtigen und ohne Süswasser zu verwenden. «Wir erforschen nun, welche Bakterien und Algen sich am besten für die Herstellung von Polymeren für Biokunststoffe mit unterschiedlichen Eigenschaften eignen.»



Seetang.



## GESTORBEN: CHRISTLICHE LIEDERDICHTERIN MARGRET BIRKENFELD

(et.) Die christliche Liederdichterin und Chorleiterin Margret Birkenfeld (Dillenburg) ist am 3. Mai im Alter von 92 Jahren gestorben. Sie hat das Leben zahlreicher Kinder geprägt und vielen den Weg zum christlichen Glauben gewiesen. Am bekanntesten sind ihre Kinderlieder «Ja, Gott hat alle Kinder lieb», das in zehn Sprachen übersetzt wurde, und «Sei ein lebend'ger Fisch».

Die gebürtige Bochumerin studierte in Dortmund Musik. Nach 13-jähriger Tätigkeit als Musiklehrerin für Geige und Blockflöte am damaligen Konservatorium in Witten folgte sie 1961 dem Ruf des christlichen Verlegers Hermann Schulte (1913–1983) in Wetzlar zur Leitung der Musikproduktionen. 1988 trat sie in den Ruhestand. Im Verlag Hermann Schulte (heute Gerth Medien/Asslar bei Wetzlar) sind unter ihrer Leitung nach Verlagsangaben mehr als 600 Schallplattenproduktionen entstanden, davon etwa 160 für Kinder. Sie gab 13 Liederbücher für Erwachsene und Kinder heraus.

Neben ihrer beruflichen Tätigkeit baute sie als «Tante Margret», wie die meisten Kinder sie liebevoll nannten, die Wetzlarer Kinder- und Jugendchöre auf, die durch Schallplattenproduktionen und Radiosendungen von ERF Medien (früher: Evangeliums-Rundfunk) bekannt wurden. Für jedes Chormitglied, das heiratete, schrieb sie ein Lied, das bei der Hochzeitsfeier uraufgeführt wurde.

Die Musikerin selbst hat nie geheiratet. Dennoch freute sie sich darüber, dass ihr Gott durch ihre Arbeit «viele Kinder geschenkt» hatte. Sie rief mehrere Singewochen ins Leben, darunter die Reher Singewoche des Christlichen Gästezentrums in Rehe (Westerwald), die unter anderer Leitung immer noch stattfindet, und jene auf dem Hemberg im Missionshaus Alpenblick (Schweiz). Selbst mit 90 schrieb sie noch Lieder. Bis 2010 leitete sie in ihrer Freien evangelischen Gemeinde Dillenburg-Oberscheld den Gemischten Chor.

«Mir sind und waren immer Lieder wichtig, die das Evangelium klar rüberbringen», so die Liederdichterin.

## TRAUER UM DEN GROSSEN EVANGELIKALEN VERLEGER FRIEDRICH HÄNSSLER

(et.) Friedrich Hänsler (Deutschland) ist am 7. Mai nach kurzer Krankheit im Alter von 92 Jahren verstorben. Der gebürtige Stuttgarter hatte 1959 den von seinem Vater Friedrich gegründeten Hänsler Verlag übernommen und prägte mit Büchern, Tonträgern und Filmen die christliche Medienlandschaft.

Im April wurde das 100-jährige Bestehen des Verlags gefeiert. Dazu erschien die Lebensgeschichte Friedrich Hänslers unter dem Titel «Ein Leben für das Evangelium». Bis zu seinem 89. Lebensjahr ging er seiner Arbeit und seinem Lebensmotiv nach, die christliche Botschaft in allen Medien zu verbreiten: «Das Evangelium muss gelesen, gesungen, gehört und gesehen werden.»

Der Verleger schöpfte seine Zuversicht aus der Bibel und seinem darin tief verwurzelten Glauben: «Wenn ich nicht täglich in der Heiligen Schrift lese, bin ich nur ein halber Mensch.» Laut Nachruf der Familie hatte er auch «in seinen schweren letzten Stunden» diesen Glaubensmut und die feste Überzeugung, dass er nach dem Tod bei Jesus sein wird. «Wir sehen uns wieder», sagte er seiner Familie kurz vor seinem Tod. Er war seit 1955 mit Ursula verheiratet und hinterlässt neben ihr sechs Kinder, 15 Enkel und drei Urenkel.

Friedrich Hänsler engagierte sich ehrenamtlich in zahlreichen evangelischen Werken und Einrichtungen. Er war auch einer der Initiatoren des Gebetsfrühstücks im Deutschen Bundestag. Für seine Verdienste erhielt Hänsler zahlreiche Ehrungen, darunter das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und die baden-württembergische Verdienstmedaille. Ausserdem bekam er 1999 für sein Engagement für das jüdische Volk eine der höchsten Auszeichnungen Israels, den Titel «Freund der Stadt Jerusalem».

## Besondere Verbundenheit

Der Schwengeler Verlag war Friedrich in ganz besonderer Weise verbunden. Bruno Schwengeler (Verleger und Gründer der Zeitschriften *ethos* und *factum*) teilte mit ihm dasselbe Anliegen: die Verbreitung des Evangeliums. Mit diesem Ziel gründeten sie 1971 zusammen mit anderen die Telos-Gruppe (Telos = altgriech. Ziel).

Uns, die wir heute den Schwengeler Verlag führen, stand Friedrich Hänsler stets als väterlicher Freund zur Seite. Immer wieder ermutigte er uns, unsere Arbeit mit *ethos* und *factum* fortzusetzen (Ein Interview mit Friedrich ist in *ethos* 1/2016 erschienen.). «Nie aufgeben, auch wenn es hoffnungslos aussieht, Gott hat einen Plan und lässt dich niemals allein!», lautete seine Überzeugung und sein Credo.

Unseren «alten» Freund werden wir in dankbarer Erinnerung behalten, im Wissen, dass er uns in die ewige Heimat nur vorausgegangen ist. Seiner Frau Ursula und allen Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Friedrich Hänsler war ein wunderbarer Mensch, dessen Leben geprägt war von der Liebe zum Heiland. Er wird vielen fehlen.

In Dankbarkeit für dieses Leben,  
Daniela und Lothar Wagner-Schwengeler

